

**Zeitschrift:** Der Filmberater  
**Band:** 21 (1961)  
**Heft:** 19

## Inhaltsverzeichnis

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Der Filmberater

Nr. 19 Dezember 1961 21. Jahrgang

## Inhalt

Akademisches Filmforum Bern . . . . .	173
Glauben Sie nicht . . . . .	178
Kurzbesprechungen . . . . .	178
Information . . . . .	180

## Bild

«Shadows», der stark auf Improvisation aufbauende Film des jungen Amerikaners John Cassavetes, zeigt einmal mehr, wie ein Hauptanliegen der «nouvelle vague», sich von den Regeln der Routineproduktion und ihren «Qualitäts»-Vorstellungen zu lösen, nicht nur in Frankreich gespürt wurde. (Siehe Besprechung in dieser Nummer.)

Organ der Filmkommission des Schweizerischen Katholischen Volksvereins. Redaktion: Dr. Ch. Reinert, Scheideggstraße 45, Zürich 2, Tel. (051) 27 26 12. Verlag und Administration: Schweizerischer Katholischer Volksverein, Luzern, Habsburgerstraße 44, Telephon (041) 3 56 44, Postcheck VII 166. Druck: Buchdruckerei Maihof, Luzern. Abonnementspreis per Jahr: für Private Fr. 10.– (Studentenabonnement Fr. 7.–), für filmwirtschaftliche Unternehmen Fr. 14.–, im Ausland Fr. 12.– bzw. Fr. 16.–. Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt, mit der Quellenangabe «Filmberater, Zürich», gestattet.

---

## Akademisches Filmforum Bern, 18./19. November 1961

Die Unio Academica Catholica (Vereinigung katholischer Akademikerinnen der Schweiz) und der Ehrenmitglieder-Verband des Schweizerischen Studentenvereins hatten ein Wagnis auf sich genommen. Während es heute leicht fällt, Leute aus der Schul- und Jugendarbeit für einen filmkulturellen Anlaß (mit den damit verbundenen Zeit- und Geldopfern) zu gewinnen, fehlt den meisten Akademikern noch jenes Minimum an Sachkontakt, das Voraussetzung für das Interesse an solchen Bildungsgelegenheiten ist. Man hatte für das Kolloquium in Bern mit 40 Teilnehmern gerechnet. Es meldeten sich 32. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß die Veranstaltung nicht genügend bekanntgeworden ist.

Ein Wagnis war es auch, den deutschen Nachkriegsfilm zum Thema zu wählen, ist doch sein schlechter Ruf selbst zu den Nicht-Kinogängern gedrungen. Abgesehen von der geringen Anziehungskraft des Themas war zu fürchten, daß die Referate und Diskussionen unergiebig sein könnten. Ein Irrtum – wie sich bald herausstellte. Nachträglich wird wohl kein einziger Teilnehmer die Wahl dieses Themas bedauern haben. Die Stimmung, die herrschte, kommt etwa in folgender Bemerkung zum Ausdruck: «Ich hätte nicht gedacht, daß es für die Beurteilung der Filmphänomene so wichtig ist, nicht nur Kunstwerke, sondern auch ganze Gattungen von großenteils wenig wertvollen Filmen kennenzulernen.» In diesem Ausspruch kann man bereits auch erkennen, daß das im Programm gegebene Versprechen, die Studientagung wolle «Hilfe bieten dazu, wie man überhaupt Filme geistig betrachtet, das heißt allgemein gültige Gesichtspunkte vermitteln zur Durchdringung der Filmphänomene», eingelöst wurde.

Das erste Referat wurde gehalten von Herrn **Stephan Grieger**, Mitarbeiter am Deutschen Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht in München: **Der deutsche Nachkriegsfilm – Abbild der Lebensverhältnisse?** Der Referent stellte vorgängig die Frage, ob der Film überhaupt Anspruch